

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreis: Die 12wöchige Mitgliedschaft oder deren Hälfte 3 J. 12.00 Mk. ... Einzelhefte 10 Pf. ...

Nr. 238

Mittwoch, Freitag, den 12. Oktober 1934

57. Jahrgang

### Rücktritt des franz. Gesamtkabinetts?

Paris, 11. Okt. In der Pariser Abendpresse werden die Auswirkungen des verbrecherischen Anschlags von Marseille vom innen- und außenpolitischen Standpunkt aus betrachtet.

„Liberte“ erklärt, daß Sarraut, selbst wenn er sich vollkommen unschuldig fühle, sich als verantwortlicher Leiter der Polizei betrachten müsse.

#### Rücktritt Sarrauts

Paris, 11. Oktober. Der französische Innenminister Sarraut, der von der französischen Presse dafür verantwortlich gemacht wurde, daß der Anschlag auf den südslawischen König und den französischen Außenminister gelungen konnte, ist zurückgetreten.

### Aufruf des Reichsjugendführers

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat folgenden Aufruf erlassen:

An die deutsche Jugend! Der Führer und Reichskanzler hat soeben das Winterhilfswerk 1934/35 mit einer Ansprache eröffnet, in der er auch die deutsche Jugend zur Mitarbeit aufgefordert hat.

### Aufruf des Reichsbauernführers zum Winterhilfswerk

Berlin, 11. Okt. Der Reichsbauernführer veröffentlicht zum Winterhilfswerk folgenden Aufruf: Der Führer hat anlässlich der Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerks alle deutschen Männer und Frauen in Stadt und Land aufgerufen.

Die Reichsregierung hat dem Reichsnährstand ihr besonderes Vertrauen bekundet, indem sie ihn in diesem Jahre mit der Erhaltung der Spenden aus der Landwirtschaft beauftragt hat.

### Zum Eintopfgericht am Sonntag den 14. Oktober

Berlin, 11. Okt. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk 1934/35 teilt mit, daß auf Wunsch des Gaststättengewerbes für den Eintopfgerichts-Sonntag am 14. Oktober die bereits bekanntgegebenen drei Gerichte ...

### Zwei Komplizen des Marseiller Mörders verhaftet

Sie sind beide geständig, den Täter zu kennen, leugnen aber Mittäterschaft

Paris, 11. Okt. Die Polizei von Annemasse hat zwei Helfershelfer des Marseiller Mörders verhaftet, die am Vorabend in Annemasse eingetroffen waren.

Wie Havas zu berichten weiß, ist bisher aus dem Verhör hervorgegangen, daß die Verhafteten ebenso wie der Haupttäter einer Terroristengruppe angehören und im übrigen nicht die einzigen Mittäters seien.

#### Die Verhaftung der beiden Mittäters

Wie aus Annemasse gemeldet wird, sind die Donnerstagsmorgen in Thonon unter dem Verdacht der Mitbeteiligung an der Marseiller Mordtat verhafteten Benesch und Koval den ganzen Tag über in Annemasse von dem Sonderkommissar Petit vernommen worden.

Den Verhafteten wurden Photographien unterbreitet, worauf sie in Gesellschaft des Mörders Kalem gesehen waren. Da sie sich nun gezwungen sahen, zuzugeben, daß sie mit Kalem kannten, versuchten sie jedoch, jeden weiteren Zusammenhang mit ihm oder gar mit der Tat anzuerkennen.

#### Zwei Verdächtige legen ein Geständnis ab

Die Untersuchung der Marseiller Mordtat

Paris, 11. Oktober. Die beiden in Annemasse verhafteten Helfershelfer des Marseiller Mörders haben im Verlauf ihres ersten Verhörs zugegeben, daß sie mit Kalem in Marseille waren.

#### Kein Geständnis der Verhafteten von Annemasse

Paris, 12. Oktober. Entgegen der von einigen Pariser Abendblättern aufgezählten Behauptung, wonach die beiden in der Nähe von Annemasse verhafteten angeblichen Helfershelfer des Mörders Kalem ein Geständnis abgelegt hätten, erklärt der Sonderberichterstatter der Agentur Havas, daß sie nur zugegeben hätten, den Mörder zu kennen.

### Das Verlagen des Marseiller Sicherheitsdienstes durch die Filmaufnahme bewiesen

Paris, 12. Oktober. Der verbrecherische Anschlag auf den südslawischen König und auf den Minister Barthou, hat, wie bereits berichtet, gefilmt werden können.

gestellt und sollte am Mittwochabend in allen Pariser Lichtspieltheatern vorgeführt werden. Im letzten Augenblick hat die Polizei die öffentliche Vorführung des Filmes aber verboten.

#### Das Befinden des Generals Georges

Paris, 11. Okt. Das Befinden des bei dem Marseiller Anschlag schwerverletzten Generals Georges soll zufriedenstellend sein, obwohl die Ärzte sich erst in zwei bis drei Tage endgültig äußern können.

### Die Königin von Südbanien nach Belgrad abgereist

Paris, 11. Oktober. Königin Maria von Südbanien ist am Donnerstagabend in Begleitung ihres Sohnes, der Königinmutter Maria von Rumänien, der Prinzessin Ileana von Rumänien sowie deren Gatten Anton von Habsburg und des südslawischen Außenministers Jevtitich nach Belgrad abgereist.

### Filmstreifen über den Marseiller Anschlag beschlagnahmt

Paris, 11. Okt. Wie „Petit Journal“ berichtet, zeigt der Film, den ein Kinooperateur während des Anschlages in Marseille drehen konnte, die Einzelheiten des Vorganges nicht besonders klar.

#### Ein Denkmal für König Alexander in Marseille

Marseille, 11. Okt. Die Marseiller Presse erläßt eine Aufforderung an die Bevölkerung der Stadt, eine Sammlung zur Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an das Verbrechen zu veranstalten.

#### Italiensfeindliche Kundgebungen in Laibach?

London, 11. Okt. Nach einer Reuter-Nachricht aus der südbanischen Stadt Laibach ist es dort zu italiensfeindlichen Kundgebungen gekommen. Die Menge hatte versucht, das italienische Konsulat anzugreifen.

#### „Evening Standard“ über italiensfeindliche Tumulte in Südbanien

London, 11. Oktober. „Evening Standard“ berichtet in größter Aufmachung, daß in Agram, Serajewo und mehreren anderen Städten zahlreiche ernste italiensfeindliche Ausschreitungen zu verzeichnen seien.

Barthous Leiche nach Paris übergeführt

Paris, 11. Okt. Am Donnerstag vormittag ist in Paris der Sonderzug mit der Leiche Barthous eingetroffen. Mit demselben Zug kamen Königin Maria von Südslawien und der Präsident der Republik, Vehrán, mit seinem Gefolge in der französischen Hauptstadt an. Am Bahnhof hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden. Die polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen waren so streng, daß der Bahnhofplatz in weitem Bogen abgeperrt und das Betreten des Bahnhofsgeländes selbst den Vertretern der Presse untersagt war. Auf dem Bahnsteig warteten die Königinmutter Maria von Rumänien und viele französische und südslawische Würdenträger auf die Ankunft des Zuges. Das diplomatische Corps, darunter der deutsche Gesandtschaftsrat, Hofkapellmeister Forster, war vollständig versammelt. Wie verlautet, wird Königin Maria von Südslawien noch heute abend nach Belgrad abreisen. Der Sarg mit der sterblichen Hülle Barthous wurde nach dem Außenministerium am Quai d'Orsay übergeführt und dort aufgebahrt.

Vorbereitung des Filmstreifens von den Ereignissen in Marzelle in Deutschland verboten

Berlin, 11. Okt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Vorbereitung des Filmstreifens von der Ermordung des jugoslawischen Königs und des französischen Außenministers Barthou für ganz Deutschland verboten.

Das Winterhilfswerk

Die Verteilung des Spendenaufkommens 1933/34

Table with 4 columns: Gau, Spendenart, Spendenbetrag, Gesamtwert. Lists various regions like Reichsführung, Baden, Hanseatische Ostmark, etc., and their respective contributions.

\* Einschließlich der Zuschüsse der Reichsführung an die Gauen (Kohlenverforgung, Barzuschüsse und Sachspenden) im Gesamtwert von 75 478 831 RM.
\*\* Einschließlich der Spenden an bayerische Notlandbauern, soweit sie nicht getrennt ausgewiesen werden können.

Tag des Deutschen Handwerks am 28. Oktober

Berlin, 11. Okt. Am 28. Oktober wird im ganzen Reich der Tag des Deutschen Handwerks durchgeführt. Er soll die Verbundenheit zwischen Volk und Handwerk zum Ausdruck bringen und vertiefen. Der Reichshand des Deutschen Handwerks veranstaltet am Vormittag eine Führertagung in Braunshweig, die auf alle deutschen Sender übertragen und von den örtlichen Innungsverordnungen im ganzen Reich abgehört wird. Am Nachmittag und Abend veranstaltet die NS-Hago zusammen mit der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk der Deutschen Arbeitsfront überall große öffentliche Kundgebungen, an denen sich das ganze Handwerk beteiligt.

Kiesbrand in Ludwigschafen

Ludwigschafen, 11. Okt. Am Mittwochabend brach in dem Gebäudelomplex der Firma Hessemüller und Wolpert, Peißwäshen und Apparatebau, ein Brand aus, der sich rasch zu einem Großfeuer entwickelte. Das verheerende Element nahm seinen Ausgang von der von der chemischen Fabrik Knoll gemieteten Schloßerei und griff mit ungeheurer Schnelligkeit auf die unmittelbar sich anschließenden Fabrikationsräume von Hessemüller und Wolpert über. Die Feuerwehr bekämpfte den Großbrand mit 20 Schlauchleitungen, mußte sich aber im wesentlichen darauf beschränken, ein Uebergreifen der Flammen auf die angrenzenden Gebäude zu vermeiden. Besonders hartnäckig hielt sich das Feuer in der Knoll'schen Betriebswerkstätte. Der gesamte Gebäudelomplex ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Gegen 9 Uhr war die Gefahr soweit bekämpft, daß das Ablösen des eigentlichen Brandherdes vorgenommen werden konnte. Der Brandschaden geht in die Hunderttausende, da wertvolle Maschinen und Einrichtungsgegenstände mit vernichtet wurden. In den vom Brand zerstörten Werkstätten waren insgesamt etwa hundert Mann beschäftigt. Wenn der Wert der in der Schloßerei der Firma Knoll vernichteten Maschinen und Einrichtungen wird auf 50 000 RM. geschätzt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Oktober 1934.

Arbeitsbeschaffung. Jede Haushaltung erhielt durch die Amtswalter der NS-Hago Auftragsformulare, auf deren Rückseite die verschiedensten Vorschläge evtl. Neubeschaffungen und Reparaturen gemacht sind. Wer die Absicht hat, in diesem Winter eine Arbeit ausführen zu lassen, der vermerke es auf dem Auftragsformular. Die Formulare werden Ende dieser Woche wieder abgeholt und es wäre zu begrüßen, wenn von dieser Einrichtung recht lebhafter Gebrauch gemacht würde und sie Anlaß zu Aufträgen für Handel und Gewerbe geben, die so sehr darauf angewiesen sind. Ueberlege was du in Auftrag geben kannst und mache deinen Antrag, damit die Liste beim Abholen bereit liegt!

Wanderung des Schwarzwaldvereins. Die Ortsgruppe Altensteig des Schwarzwaldvereins veranstaltet am kommenden Sonntag eine Wanderung zur Rehmühle und durch die Kleinenzaltstraße nach Simmersfeld. Diese Wanderung durch das neuerschlossene Kleinenzalt ist von besonderem Interesse für jeden Wanderfreund. Es ist zu hoffen, daß sich recht viele Mitglieder daran beteiligen. Näheres in der morgigen Zeitung.

War der Krieg ein Schwindel? Sind unsere Väter, unsere Brüder, unsere Söhne für ein Nichts in den Tod gegangen? Habt Ihr noch lebenden Kriegsteilnehmer Euer Augenlicht, Euer gesunde Glieder, Euer Vermögen, Euren Beruf umsonst geopfert? Die Nationalsozialistische Kriegsoferverforgung durfte und wollte an diesen Grundfragen unseres heutigen Daseins nicht vorbeigehen. Sie hat dem die Hand gereicht, der den Geist der Front in uns lebendig machen konnte wie kein anderer, weil er selbst einst dort gestanden hat, wo der Krieg in seiner furchtbaren Gestalt, der Mann am männlichsten sich zeigte: beim Stoßtrupp. Hans Jöberlein, der Stoßtruppmann, der Träger der Goldenen Tapferkeitsmedaille und des E. K. I., der Verfasser des mit dem Dichterpriestertitel gekrönten besten deutschen Kriegsbuches, hat zusammen mit Franz Adam, dem Meister des Tons, und Marian Kolb, dem erfahrenen Filmfachmann, das Manuskript geschrieben. Hans Jöberlein selbst hat Regie geführt. Darsteller von Ruf, Frontkameraden, Reichswehr und SA, haben mitgewirkt, eingedenk ihrer hohen Verpflichtung, den gefallenen Kameraden in gemeinsamer Arbeit den Kriegsfilm zu schaffen, der wie kein anderer Film die natürlichen Voraussetzungen dafür in sich trägt, daß wir hier den Krieg in Bildern von dokumentarischer Treue und in marktschreierischer, naturhafter Tonstärke wieder neu erleben — so wie er war — ohne das hergebrachte kitschig-jüchliche Romanzeiwerk und ohne üble Tendenzmacherei. Den Film, der Männer zeigt, echte deutsche Männer, wie sie in Stunden eines unerhörten gewaltigen, einzigartigen Erlebens lachten und fluchten, spielten und sangen, kämpften und starben. Er kommt in Altensteig am Samstag und Sonntag zur Aufführung und man muß ihn gesehen haben.

Walddorf, 12. Oktober. (Todesfall.) Der langjährige treue Mitarbeiter des verstorbenen Hauswatters Stanger, Jakob Walz hier, ist in der letzten Nacht im 79. Lebensjahr gestorben. Er trat nach dem Tode Stangers in seine Fußstapfen, war ein tapferer Kämpfer in der Reichsgottesarbeit und nicht nur im deutschen Vaterland, sondern trotz seines hohen Alters auch im Ausland, besonders in Holland, tätig. Nun ist er rasch Vater Stanger in den Tod gefolgt.

Agold, 12. Oktober. (Ausflug der Ferienkinder.) Am Mittwochmittag 12 Uhr fuhren die diesigen Ferienkinder aus Hannover und solche aus Hetschhausen, zu denen sich unterwegs diejenigen Ferienkinder aus den Gemeinden Rohrdorf und Eichenhausen gesellten, begleitet von NS-Frauenhilfsmitgliedern, Schwester Emma und der hohen Buben wegen, unterstützt von zwei Seminarlehrern mit dem Jügle nach Berned, am von dort nach Altensteig zu marschieren, wo man mit den dortselbst und in Simmersfeld untergebrachten Kindern zusammentraf. In Hetschhausen im Gasthaus zum „Hirsch“ wurde Kaffee getrunken und das mitgebrachte Bispel verzehrt. Nach einem Fußmarsch nach Berned wurde von dort die Rückfahrt angetreten. Die Kosten für Verpflegung und Fahrt ging zu Lasten der NS-Volkswohlfahrt.

Freudenstadt, 12. Oktober. (89 Jahre alt.) Heute tritt der älteste Bürger unserer Stadt in das neunte Jahrzehnt seines Lebens ein. Privatier Gustav Baldenhöfer. Geboren am 11. Oktober 1845, ist der Jubilar einer der wenigen noch am Leben sich befindlichen Zeugen der Blütezeit der Freudenstädter Tuchmacherei. Er ist auch einer der wenigen noch hier wohnenden Veteranen von 1870/71 und das letzte, noch lebende Gründungsmitglied der am 3. Jan. 1869 errichteten Gewerbehank Freudenstadt.

Calw, 11. Oktober. (Ein Veteran der Arbeit.) Heute feierte der Reguleur Franz Schwendenmann bei der Firma H. J. Baumann, Mech. Krakenfabrik GmbH, in Calw, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum. Der Jubilar wurde reich beschenkt und beglückwünscht.

Stuttgart, 11. Okt. (Wieder ein tödlicher Unglücksfall.) Donnerstag morgen gegen 8.30 Uhr ereignete sich in der Adolf-Hitler-Strasse beim Haus des Deutschen ein furchtbarer Unglücksfall. Eine Frau kam unter einen Strahnenbahnanhänger der Linie 18. Sie wurde schrecklich verstümmelt unter dem Wagen hervorgezogen. Es handelt sich um ein 24jähriges Fräulein aus Endersbach. Sie war mit ihrem Bräutigam nach Stuttgart gekommen, um noch Einkäufe für die eben bevorstehende Hochzeit zu machen. Der Bräutigam, der Zeuge des Unfalls war, aber selbst unversehrt blieb, vermochte zunächst überhaupt keine Angaben zu machen.

Schwenningen, 11. Okt. (Vom Zug überfahren.) Mittwoch früh wurde unterhalb des Schlachthauses auf dem Bahnkörper eine männliche Leiche mit stark verletztem Kopf und abgefahrenen Beinen aufgefunden. Vermutlich ließ sich der Mann vom Frühzug Schwenningen-Rottweil in selbstmörderischer Absicht überfahren. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Hilfsarbeiter Erwin Bogt.

Ein Rückblick auf die Industrie- und Handelskammer Calw

Mit Wirkung vom 31. Juli 1934 ist die Industrie- und Handelskammer Calw aufgelöst worden. Die bisherigen Mitglieder der Kammer trafen sich in letzter Woche nochmals zum Abschied ihrer Tätigkeit innerhalb des jetzigen Kammerbezirks. Der Vorsitzende, Herr Direktor Erwin Sannwald, dankte den Herren für ihre vielen und langjährigen Dienste und sprach die Hoffnung aus, daß die heimische Wirtschaft auch unter Führung einer neuen Kammer blühen und gedeihen möge, zugleich dem Wunsch Ausdruck gebend, daß die bisherigen Kammermitglieder auch weiterhin in ihrem Teil zur Hebung der Wirtschaft beitragen möchten.

Der jetzige Geschäftsführer gab aus den Protokollen der Handelskammer verschiedene Stichproben, die mancherlei Streiflichter auf die Geschichte von Wirtschaft und Kultur unseres nördlichen Schwarzwaldes zu werfen geeignet sind. Vielleicht ist es von Interesse, einiges über die Art der Handelskammer zu hören, die jetzt der Vergangenheit angehört:

Durch königliche Verordnung vom 8. September 1854 wurden die Handelskammern Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen und Ulm errichtet. Schon wenige Jahre später aber begrieffen die großen industriellen Unternehmungen anderer Bezirke, namentlich in Heidenheim und Calw, eigene Vertretungen. Im Jahr 1868 wurde die Errichtung der vier weiteren Kammern Calw, Heidenheim, Ravensburg und Rottweil beschlossen. Die Konstituierung in Calw erfolgte am 8. Februar 1867 in einer hochsolennellen Sitzung, bei der der Präsident der Zentralstelle Dr. v. Steinbeiß anwesend war und in feierlicher Weise die Kammer als eröffnet erklärte. Die Kammern, die zunächst auch den Handwerkerstand zu vertreten hatten, erhielten ihren finanziellen Bedarf zunächst aus staatlichen Mitteln, bis sie im Jahr 1875 zum ersten Mal von den Firmen eine Umlage erhoben. Wie billig damals gemeinschaftlich wurde, zeigte der erste Haushalt mit einer Ausgabenliste von 1409 Mark. In buntem Wechsel zichen die Bilder der letzten Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts an unserm Auge vorüber:

Stipendiengewährung zum Besuch der Pariser Weltausstellung; Frage des Anschlusses an den Zollverein im Jahr 1867; Eisenbahnwünsche des Bezirks Freudenstadt; Frage der Verlegung des Kameralamms Hirsau nach Calw; Neubau des Suezkanals; Einführung des neuen Geldes.

Werkwürdig wenig Einfluß hatte offenbar der Krieg 1870/71 auf die einheimische Wirtschaft. In den Protokollen wenigstens sind die großen Geschäfte jener Zeit nur flüchtig getreift. Dagegen wird 1876 lebhaft verhandelt über die Vereinfachung der sämtlichen deutschen Eisenbahnen, „mit dem Vorgriff von Tarifen und den verschiedenartigen Interessen, die sie verfolgen“. Die Kammer hat sich für die Vereinfachung unter der Bedingung ausgesprochen, daß auch die Bahnen derjenigen Bundesstaaten, welche große Bahnkomplexe im Besitz haben, an das Reich übergehen sollten. Wir sehen im folgenden Jahr Maßnahmen zur Sicherheit der Genossenschaftsbanken, von denen einige größere außerhalb des Bezirks als Folge der Gründerjahre verkracht waren. Schon im Jahr 1878 beantragt die Kammer die Aufhebung der Jahrmärkte, die sich nach Einführung der Gewerbefreiheit vollständig überlebt hätten. Trotzdem zeigen heute noch über einem halben Jahrhundert die Märkte noch eine läche Lebendigkeit. Wie rote Fäden ziehen sich von nun ab durch die Protokolle die Wünsche des Bezirks um Verbesserung des Fahrplans und die Frage der Bekämpfung des Hausierhandels. Nach der Ruhrarmadung der Wasserwerksanlagen zur Erzeugung von elektrischer Kraft wird über die Frage einer Monopolstellung des Staates für derartige Anlagen gesprochen. Auch die Wünsche der Wirtschaft nach Ausprägung von Münzen kommt öfters zur Sprache. Im Jahr 1896 werden 20 Pfennigstücke aus Silber, im Jahr 1904 die Furchung des Talers und 3 Markstücke und eine Umprägung des 5 Markstücks in handlichere Form gewünscht. 30 Jahre hat es gedauert, bis auch diese Frage praktisch gelöst wurde.

Wie der Krieg und die Nachkriegsjahre unsere ganze Wirtschaft umgemodelt und in neue Formen gegossen haben, ist nach in allgemeiner Erinnerung und bedarf keiner Darstellung aus unseren Protokollen.

Mit Ehrfurcht wird des Todes und des Regierungsantritts der Kaiser und Könige gedacht, die Flottenverträge vom Jahr 1897 lebhaft begrüßt, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die angekommene Verstärkung der deutschen Flotte nicht nur den Interessen des deutschen Handels, sondern aller Erwerbsklassen förderlich sei.

Unter den Namen der Kammermitglieder und Vorstehenden finden wir Persönlichkeiten von hoher wirtschaftlicher Bedeutung. Vorsitzende der Kammer waren: G. Dörtenbach sen. 1867/69; Louis Wagner 1870/74; Julius Stählin 1875/89; Louis Wagner 1890/95; Emil Jöppe 1896/1907; Erwin Wagner 1908/22; Erwin Sannwald 1923/34.

Sekretäre der Kammer: Rechtsanwalt Schwarzmann 1867 bis 1874; Ratsschreiber, später Stadtschultheiß Daffner 1874/1902; Stadtschultheiß Conz 1902/18 und Rechtsanwalt Rheinwald 1919/34.

Mit schönen Worten schildert ein Protokoll vom Juli 1918 die Persönlichkeit des auf dem Feld der Ehre am 6. April 1918 gefallenen Sekretärs Conz.

Niemand wird behaupten wollen, daß gerade für unsern Bezirk die Neuregelung des Handelskammerwesens eine ideale Lösung darstellte. Man muß sie aber als gegebene Tatsache hinnehmen; vielleicht ist sie nur eine Uebergangsform für eine zukünftige Gestaltung der Wirtschaftsbezirke im neuen deutschen Reich. Eine Beschäftigung mit den Protokollen der Handelskammer aus beinahe sieben Jahrzehnten zeigt deutlich, daß die kleine Kammer in Württemberg nicht nur für die Wirtschaft des Bezirks, sondern auch für die Gesamtinteressen Württembergs erprobliche Dienste geleistet hat. Damit hat sie die ihr zugewiesene Aufgabe pflichtgemäß erfüllt.

Aufruf des Kirchenkommissars an die Pfarrerschaft

Der geistliche Kommissar der Evang. Landeskirche Württembergs hat folgenden Erlaß an die württembergischen Pastoren gerichtet:

Liebe Amtsbrüder! Die am Dienstag zusammengetretene Landesynode hat den Antrag auf Zurücksetzung des Landesbischofs D. Wurm angenommen. Auf Grund dieses Beschlusses habe ich als Beauftragter des Reichsbischofs für Württemberg die Zurücksetzung vollzogen; sie hat damit Rechtswirksamkeit erlangt. Mit dieser Entscheidung ist nunmehr für jeden eine klare Rechtslage geschaffen. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß uns dieser Entschluß nicht leicht gefallen ist. Wir hätten es dankbar begrüßt, wenn Landesbischof D. Wurm den Schritt, der uns unseres Volkes und um unserer Kirche willen nun einmal bezugnen werden mußte, freiwillig getan hätte.

Es ist mir aber erneut ein Bedürfnis, Sie zu erster Befragung zu rufen: Wir bekennen freudig, daß unsere evangelische Kirche erbaut ist auf Jesus Christus, dem Herrn der Kirche.



Wir bekennen, daß unsere Arbeit sich auszurichten hat nach dem Verständnis des Evangeliums, wie es uns durch Martin Luther und die Bekenntnisschriften der Reformation neu geschenkt worden ist. Wir bekennen, daß wir als Diener der evangelischen Kirche uns unter die Fucht des Wortes Gottes zu stellen haben. Dies gemeinsame Bekenntnis gibt mir das Recht und die Pflicht, die Amtsbrüder mit aller Entschiedenheit an ihren Dienst in der Gemeinde zu weisen. Ich bitte, daß Sie einzig und allein den Dienst tun, der Ihnen aufgetragen ist und den Sie auch in Ihrem Ordinationsgelübde freudig bejaht haben, nämlich das Evangelium von Jesus Christus zu verkündigen. Nur so kann Frieden in unserer Kirche werden, nur so kann wieder Vertrauen wachsen, nur so kann wirklich Kirche werden in unserem deutschen Volk.

Die Kirche Christi ist aber auch eine Kirche der Ordnung. So geht nicht an, daß Diener der Kirche die Anordnungen ihrer Kirchenleitung nicht befolgen oder zu ihrer Nichtbefolgung aufzureden. Ich darf daher erwarten, daß den Anordnungen des Oberkirchenrats Folge geleistet wird. Wer das nicht kann oder will, muß es auf sich nehmen, daß die kirchliche Obrigkeit gegen ihn einschreitet. Ihn allein trifft dafür Schuld und Verantwortung.

Das Evangelium aber fordert von uns nicht Widerstand gegen die staatliche oder kirchliche Obrigkeit, sondern treuen, hingebenden Dienst nach dem Beispiel unseres Herrn und Meisters. Ich bin nicht gekommen, daß ich mir dienen lasse, sondern daß ich diene und gebe mein Leben zu einer Erlösung für viele.

**Rundgebung zur Arbeitsbeschaffung**

Stuttgart, 11. Okt. In der festlich mit Fahnen und Grün geschmückten Stadthalle veranstaltete die NS-Fröge eine machtvolle Rundgebung von Handel und Handwerk für Arbeitsbeschaffung, Arbeitskreis und Volkswirtschaft. „Bergelbe Aufträge an Handel und Handwerk!“, „Arbeitsbeschaffung! Volksgemeinschaft der Tat!“ Diese beiden Slogans, die die Galeriebrüdungen des Reichsausschusses bestritten, gaben der Rundgebung den Charakter eines verbündeten Appells an die Stuttgarter Bürgerchaft, mündelhaft dem Hausvolk. Den Saal füllten die Führer der Gewerbebetriebe mit ihren Gefolgschaften. Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnenabteilungen begrüßte Kreisamtsleiter Adam Fritz die Rundgebung. P. Kiering sprach im Namen des Handels und an die Adresse des Handels. Es geht darum, den Handel in seine Stellung zurückzuführen, in seine Stellung als Mittler zwischen Produzent und Käufer. Der Dualismus des Berufsstandes muß den Materialismus des Einzelnen bezwingen. Der wahre Dienst am Kunden ist die deutsche Qualitätsware in den Vordergrund zu stellen. Der zweite Referent, Landeshandwerksführer B. K. z., betonte die bisherigen ausgezeichneten Ergebnisse der Verbund für Arbeitsbeschaffung im Bereich des gewerblichen Mittelstandes. Dann ging auch er auf die volkswirtschaftlichen Pflichten des Berufsstandes ein. „Wir können“, proklamierte er, „dem Handel und dem Handwerk nur dadurch helfen, daß wir dem deutschen Volk helfen; alles andere bleibt Utopie! Handel und Handwerk gehen nur, wenn der Staat seine schützende Hand über sie hält; diesen Staat haben wir miterrungen.“ Der Redner wandte sich gegen die wirtschaftsparteilichen Tendenzen, gegen Liberalismus und Materialismus: „Boll und Vaterland stehen über allem; erst dann kommt die Wirtschaftsfrage.“ Engle Kameradschaft des Reichsführers mit der Gefolgschaft bedeute Kräftigung des Betriebs. Jeder Einzelne muß dem Idealismus huldigen; nur dadurch werden letzten Endes seine materiellen Bedürfnisse befriedigt. Die mit starkem Beifall angenommene Rede ging über in eine Huldigung der Verammlung an Führer und Volk.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Frankische Soldaten rauben 900 000 Franken. Zwei französische Soldaten des 21. Fliegerregiments haben aus der Regimentskasse in Essey-les-Rancys 900 000 Franken (etwa 150 000 RM.) geraubt. Sie fuhrten nachts im Kraftwagen vor der Kasse vor und fielen über den Unteroffizier und die Soldaten her, denen die Heberwachung der Regimentskasse oblag. Der wachhabende Unteroffizier wurde lebensgefährlich verletzt.

Von einem Menschenräuber entführt. Die Gattin des Vizepräsidenten eines industriellen Unternehmens in Vonnville wurde von einem mit einem Revolver bewaffneten Menschenräuber entführt. Der Verbrecher hatte zuvor das Dienstmädchen gefesselt und gefesselt und dann auf die Frau eingeschlagen, indem sie blutete. Die kleine Tochter des Ehepaares war Zeugin der Untat. Im Hause wurde ein Erschlagungsbrief gefunden, den der Täter zurückgelassen hatte.

Bluttat in Leipzig. Am Donnerstag wurde in der Wohnung des Walter S. in der Landsberger Straße 77 von der Polizei die 29-jährige Ehefrau mit durchschnittenen Kehle im Schlafzimmer im Bett aufgefunden. Im Nebenzimmer lagen in ihrem Bett der fünfjährige Sohn Horst und die 2½-jährige Tochter Hilma ebenfalls mit durchschnittenen Kehlen. Walter S. hatte mit einem vorgefundenen Rasiermesser während des Schlafes seine Angehörigen getötet. Darauf hat er in der Küche seinem Leben durch Aufbrechen des Gasahnes ein Ende gemacht.

Raubüberfall in Mainz. Am Dienstag wurde in Mainz-Wombach auf die Kontoristin der dortigen Sparkasse ein Raubüberfall ausgeführt, bei dem den Tätern etwa 3000 RM. in die Hände fielen. Die Ueberfallene befand sich auf dem Wege von der Sparkasse zur Post, um dort das Geld einzulösen.

Zwei Frauen und vier Kinder verbrannt. In einem Hause in Halifax erfolgte eine heftige Explosion. Das Gebäude stürzte ein, und die Trümmer gerieten in Brand. Zwei Frauen und vier Kinder kamen dabei ums Leben. Die Untersuchung ergab, daß der Hausbesitzer im Hauskeller den Rest einer größeren Dynamitmenge aufbewahrt hatte, die er vor zwei Jahren zu Sprengungen gekauft hatte.

Drei englische Flugzeuge in der Wüste verschollen. Nach einer Neutermeldung aus Bagdad hat man die größten Bestrebungen um das Schicksal von vier Fliegern, einem Engländer und drei Indern, die mit ihren drei Flugzeugen in der Wüste zwischen Bagdad und Basra gelandet sein dürften, und wahrscheinlich seit Montag vormittag keine Nachrichtenmittel und kein Wasser mehr haben. 20 britische Flugzeuge nehmen jetzt an den Suchaktionen teil.



**Gerichtssaal**

**Eine gemeine Tat hat ihre Sühne gefunden**

Kottweil, 11. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der 30 Jahre alte verheiratete Karl Hof von Kottweil wegen Untreue zu verantworten. Er hat in der Zeit vom 27. April 1934 bis 28. Mai 1934 als Unterbankgehilfenerwalter der hiesigen G. S. etwa 1270 RM. veruntreut, wovon der größere Teil aus einer Sammlung für die deutschen Jugendherbergen kamme und an den Oberbank nach Stuttgart abzuliefern war. Der Angeklagte wies die einzelnen Gefolgschaftsgeldverwalter in auftragswidriger Weise an, die Sammelgelder anstatt nach Stuttgart an ihn abzuliefern. Dadurch fielen ihm beträchtliche Summen in die Hände. Einen kleineren Teil der veruntreuten Gelder verbrauchte er nicht zur Schuldendeckung, wie er ursprünglich vorbrachte, sondern für den eigenen Lebensunterhalt; mit dem größeren Teil (etwa 800 RM.) kutschete er an Pfingsten d. J. ins Ausland. Sein Weg führte ihn nach Amsterdam, dann nach Schweden und Dänemark, wo er, da das mitgenommene Geld bald zur Neige gegangen war, bei den deutschen Gesandtschaften unter dem Vorbringen, er sei NS-Führer, um Unterstützung hat und diese auch erhielt. Nach einem kurzen Aufenthalt auf Insel Rügen begab er sich nach Kottweil, wo dann seine Verhaftung erfolgte. Der Angeklagte, der im allgemeinen geräuhig war und seine Tat bereute, vermochte für seine derwerliche Handlungsweise keine Rechtfertigung zu geben. Das Gericht erließ in dem Handeln des Angeklagten einen besonders schweren Fall der Untreue. Es erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr sowie auf eine Geldstrafe von 300 RM. Außerdem sprach es den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aus.

**Handel und Verkehr**

**Getreide**

Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 10. Okt. Weizen 21.10, Roggen 17.10, Sommer- und Industrieernte 19-21, Futtergerste 15.90, Haber 16.20, Weizenmehl 27.50, Roggenmehl 24.60, Weizenbackmehl 16.20-16.50, Weizenbrotmehl 12.50-13, Weizenkleie 10.35, Roggenkleie 10.03 bis 10.33, Biertriede 17, Trodenkornmehl 11.50-11.75, Malzkeime 14.75-15.50, Erbsenmehl 14.70, Palmkernkuchen 13.50, Rapskuchen 11.80, Sojabrot 13.20, Leinmehl 16.70, Weizenbrot 5.25-5.75, Vuzerne 6-6.25, Stroh 2.20-2.75 RM. Fruchtpreise. B i e r e: Saatweizen 11.90, Saatroggen 9.80, Weizen 9.85, Gerste 8.70-8.90, Haber 7.70-8.05 RM.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Oktober. Zufuhr: 4 Ochsen, 4 Bullen, 23 Jungbullen, 25 Kühe, 61 Färken, 144 Kälber, 522 Schweine, 2 Schafe. U. verkauft: 4 Bullen, 5 Färken. Bullen: ausgem. 32-35 (33-35), vollst. 29-33 (unv.), ft. 28-30 (unv.). Färken: ausgem. 36-38 (35-38), vollst. 31-34 (unv.). Kälber: feinste Mutte, und beste Saugt 44-47 (44-45), mittl. 40-43 (unv.), ger. 32-38 (unv.). Schweine: über 300 Pfd. 53 (unv.), von 240-300 Pfd. 53 (52-53), von 200-240 Pfd. 52-53 (unv.), von 160-200 Pfd. 49-51 (unv.) RM. Marktverlauf: Großvieh mäßig beliebt, Kälber ruhig, Schweine lebhaft.

Der Hallendorfer Schweinemarkt vom 8. Okt. hatte einen Auftrieb von 272 Stück Ferkel. Preis 23-33 RM. pro Paar. Uraher Schafmarkt. Zufuhr 216 Stück. Alles verkauft. Preise pro Paar: Lämmer 50, Altherbstlamm 58, Hammel 60-64, 68, Hammel, 2jährig 78, Brackschafe 45-50 RM. Zufuhr gering, weil Alwweiden wegen reichlichem Futter noch ausgenützt werden.

Höcklinger Schafmarkt vom 10. Okt. Auftrieb 3771 Stück, verkauft 3046 Stück. Preise pro Paar: Hammel 88-100, Fährhingschammel 52-75, Gölttschafe 56-65, Brackschafe 35-64, Lämmer 50-64 RM. Bei verhältnismäßig schwachem Auftrieb und anziehenden Preisen war der Geschäftsgang sehr lebhaft.

Calw, 12. Oktober. (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem am letzten Mittwoch in Calw stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 90 Stück Rindvieh zugeföhrt. Darunter befanden sich 1 Ochse, 38 Kühe, 18 Kalbinnen, 2 Stiere, 31 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Kühe 180-350 M., für Kalbinnen 190-340 M. und für Jungvieh 60-180 M. — Auf dem Schweinemarkt waren 29 Stück Lämmer und 614 Stück Milchschweine zugeföhrt. Bezahlt wurde für Lämmer 45-75 M., für Milchschweine 18-42 M. pro Paar.

**Obst**

Sersberg, 10. Oktober. (Obstmarkt.) Zuföhrt waren 50 Ztr. Tafeläpfel, 20 Ztr. Tafelbirnen, 40 Ztr. Mostäpfel, 120 Ztr. Mostbirnen, 10 Ztr. Zwetschgen, kleinere Mengen Kisse und 3 Ztr. Quitten. Erloßt wurde für Tafeläpfel 8-14, Tafelbirnen 7-12, Mostäpfel 5-5.70, Mostbirnen 3-3.70, Zwetschgen 8-12, Kisse 18, Quitten 7-8 M. In Tafelobst überwiegt Absatz, da die Preise den Verbrauchern zu hoch sind. Die Nachfrage nach Mostobst ist sehr groß. Der Bedarf konnte auf den letzten drei Märkten bei weitem nicht gedeckt werden. Auswärtigen Mostobsthändlern ist Gelegenheit zum Absatz geboten. Das Tafelobst muß besser verpackt zu Markt gebracht werden.

Stuttgarter Großmärkte vom 11. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 280 Zentner. Preise: 3.40-6.50 RM. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 1200 Zentner. Preis 5.90-6.10 RM. — Filderfruchtmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 20 Zentner. Preis 3 RM.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

Hilferrjugend, Standort Altenfeld  
Die Kameradschaft Schnierle tritt heute abend 7.45 Uhr am unteren Schulhaus zur ärztlichen Reihenuntersuchung an. Für die betr. Jug. fällt der Dienst am nächsten Staatsjugendtag aus.  
Der Standortführer.

Jungzug 2, Altenfeld  
Wir treten morgen um 8 Uhr am Stadtpark in Uniform an.  
Der Jungzugsführer.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgruppe Altenfeld  
Die pol. Leiter kommen heute abend um 8 Uhr im Parteihaus zusammen. (Hül)-Federhalter mitbringen. Pünktlich erscheinen. Bücherausgabe der Ortsgruppenbibliothek ist ebenfalls heute abend von 7 Uhr ab.  
Stells. Ortsgruppenleiter.

Holz  
Ämtliche Stellungnahme zur Kuchholz-Preisbildung  
In einer ämtlichen Stellungnahme zur Kuchholz-Preisbildung heißt es:  
Um eine für die Wirtschaft untragbare Verteuerung des deutschen Holzes zu vermeiden, muß grundsätzlich eine Erhöhung der Kuchholzpreise in der kommenden Einschlagperiode unterbleiben. In Zukunft darf die Holzpreisgestaltung nicht mehr dem freien Spiel von Angebot und Nachfrage überlassen bleiben. Vom Waldbesitz wird daher erwartet, daß er durch entsprechende Wahl seiner Verkaufsverfahren sich bemüht, dieses Ziel zu erreichen. Dabei ist aus arbeitspolitischen Gründen zunächst die Versorgung der örtlichen Holzverbrauchenden Industrien und Gewerbe mit Rohholz, soweit möglich, sicherzustellen. Hierbei ist in weitestgehendem Maße der Verkauf zu bevorzugen. Soweit Holz verbrauchende Industrien und Gewerbe mit deutschem Holz nicht ausreichend versorgt werden können, wird eine weitere Beförderung aus Holzüberschüssen anderer deutschen Landesteile im Sinne der bereits angebahnten Kartierung angestrebt werden. In dem Maße, in dem die deutsche Holzherzeugung zur Bedarfsdeckung teils mengen-, teils sortimentsmäßig erfahrungsgemäß nicht ausreicht, kann ausländisches Holz zur Verwendung kommen.

**Letzte Nachrichten**

Großfeuer im Frankenwald  
Kronach (Frankenwald), 11. Oktober. Die Gemeinde Glosberg im Frankenwald wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem Großfeuer heimgesucht. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß insgesamt sieben Scheunen, zwei Wohnhäuser und zahlreiche Nebengebäude den Flammen zum Opfer fielen. Weitere Häuser wurden durch Feuer und Wasser schwer beschädigt. Der Brandplatz bietet einen graufigen Anblick. Große Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen und auch Kleinvieh lagen in den Flammen um. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit Brandstiftung anzunehmen. Die Kirche und das Schulhaus waren in größter Gefahr, doch gelang es der Feuerwehr, sie zu retten.

Ein ungarisches Dementi  
London, 11. Oktober. Havas meldet aus Budapest: Das ungarische Außenministerium dementiert die in der „Times“ vom 10. dieses Monats erschienene Nachricht aus Belgrad, wonach der Attentäter des Königs Alexander und des französischen Außenministers Barthou der kroatischen Emigrantenpresse in Jan Puzsta angehört hätte. Das ungarische Außenministerium weist in der entschiedensten Weise jede Insinuation zurück, daß zwischen den tragischen Ereignissen in Marseille und Ungarn ein Zusammenhang besteht. Zum Dementi wird vom Außenministerium noch hinzugefügt, daß es in Ungarn kein kroatisches Emigrantenlager gibt.

Der Bruder des Marjeiller Mörders in Belgrad verhaftet?  
Paris, 11. Oktober. Der Belgrader Sonderberichtserstatter der „Information“ meldet seinem Blatt, daß der Bruder des Attentäters auf König Alexander und Außenminister Barthou in Belgrad verhaftet worden sei. Es handele sich um einen Zahnarzt Kalemien.

Gelborden  
Baiersbronn-Surrbach: Karl Moratti, Fuhrmann.

Das Wetter für Samstag  
Der Hochdruck im Westen besteht fort. Da sich aber im Norden und Süden Tiefdruckgebiete befinden, die nicht ganz ohne Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland sind, ist für Samstag zeitweilig bedecktes und auch zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hauptstiftleitung: L. Kauf. Anzeigeneitung: Guß. Wohnlich. Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altenfeld. Altenfeld, D. A. d. L. R.: 2100

Für wöchentliches Sonntag: **MAGGI Eintopf** wöchentliches Sonntag

